

# Küchengeheimnisse ...

Könnt Ihr Euch noch an den kleinen Alexander erinnern? Das ist der Bub, den ich hin und wieder besuche, wenn ich bei meinem Apfelbäumchen vorbeifliege und nachsehe, ob es schon gewachsen ist, und ob seine Äpfel schon größer geworden sind.

Als ich gestern in Alexanders Garten geflogen bin um ihm beim Spielen zuzusehen, war er nicht da. „Nanu? Bei diesem schönen Wetter?“, hab ich mich gefragt. Plötzlich ist mir ein köstlicher Duft in meine Riechnase gestiegen. Und ich, die kleine freche Rosi – nix wie hin um die Ursache herauszufinden.

Und gleich darauf hab ich den Alexander mit seiner Mama in der Küche gesehen. Die beiden waren umringt von vielen Äpfeln und Sachen, zu denen ihr Menschen Zucker und Zimt sagt. Honig ist auch herumgestanden. Sicher Honig, den ich und die vielen anderen Bienen in unserem Stock gesammelt haben.

Alexanders Mama hat ihm gerade erklärt, was man aus Äpfeln alles Köstliches machen kann. Du, ich sag Dir, da waren lustige Ausdrücke dabei: Apfel im Schlafrock zum Beispiel, summ summ. Mir haben fast die Flügel gezittert vor lauter lachen! Seit wann ziehen sich Äpfel einen Schlafrock an? Das wollte der Alexander auch wissen. „So nennt man Apfelringe in einem süßen Teig. Die werden herausgebacken und mit Vanillesauce oder Marmelade gegessen“, hat Alexanders Mama gelacht.

„Aber wir machen heute Apfelmarmelade! Die ist nicht nur sehr gesund, sie schmeckt richtig lecker“, hat sie ihm versprochen.

Und dann haben sie viele süße Äpfel geschält, ganz klein geschnitten und mit ein bisschen Zitronensaft, Zimt und etwas, zu dem sie Gelierzucker sagten, zum Kochen gebracht. Danach haben der Alexander und seine Mama alles in leere Gläser gefüllt, den Honig dazu gegeben und auskühlen lassen. „Fertig ist die Marmelade“, hat die Mama gelacht.



Ich musste natürlich meinem Ruf als kleine freche Biene gerecht werden und bin flugs in die Küche geflogen. Dort hab ich von den Resten der Marmelade gekostet - und war im Bienenhimmel. Boaaaaah, sooo gut!

Beim Einschlafen hab ich bemerkt, dass mein Bienenbäuchlein ganz dick war. „Morgen werde ich sicher nicht schnell fliegen können“, dachte ich noch bevor ich zu träumen begonnen hab. Nämlich davon, dass ich mit Alexander am Frühstückstisch sitze und Apfelmarmelade von seinem Brot stibitze.

